

AUS DEM INHALT



**Albverein stellt sein Programm für 2015 vor** Seite 24

**Gut besuchtes Neujahrskonzert in Grafenberg** Seite 25



**Promillesteige bleibt noch länger gesperrt** Seite 25

**Neues Kunstwerk von Karl R. Schwarz ausgestellt** Seite 26

**Christbäume werden wieder gesammelt**

Metzingen. Am Samstag, 10. Januar, ist es wieder soweit. Die Weihnachtsbäume haben ausgedient und werden von den fleißigen Helfern des CVJM Metzingen ab 9 Uhr wieder eingesammelt. Dazu sollten die Bäume deutlich sichtbar auf die Gehsteige gestellt und mit zugehöriger Hausnummer markiert werden. Die ehrenamtlichen Helfer werden für die Bäume eine Spende in Höhe von 2,50 Euro einsammeln, welche in diesem Jahr dem CVJM Weltendienst und dessen Arbeit in Nigeria zu Gute kommen wird. Der CVJM Weltendienst veranstaltet in diesen Regionen Freizeiten für Kinder, deren Familien es nicht so gut geht, um ihnen zu zeigen wie sie sich einen Weg ins Leben aufbauen können um Teil einer Veränderung in ihrem Land zu sein. Gleichzeitig wird ihnen der Glaube an Gott weitergegeben. Ebenso liegt die Aufklärung über die Krankheit Aids den Helfern vor Ort sehr am Herzen.

**Schnittkurs für Anfänger**

Metzingen. Eine Schnittunterweisung für Obstbauliebhaber, die mit der Materie bislang noch nicht so vertraut sind, bietet der Metzinger Obst- und Gartenbauverein am kommenden Samstag, 10. Januar, am Schaugarten im Gewinn Frauengrund an. Erläutert und gezeigt werden dabei von Detlef Schollmeier, dem Leiter des städtischen Obstbaubetriebs, die Grundlagen der Pflege an Obstgehölzen in der Streuobstwiese in Theorie und Praxis. Dazu sind vor allem Anfänger und Neulinge eingeladen. Baumscheren und -sägen sollten gegebenenfalls mitgebracht werden. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Schulungsgebäude, neben dem Areal des Luftsportvereins beim Feiertagheim.

**Vorspiel der Orgelschüler**

Metzingen. Am kommenden Samstag, 10. Januar, spielen um 19 Uhr Orgelschülerinnen und Orgelschüler von Bezirkskantor Stephen Bleich Werke für Orgel solo an der großen Orgel der Martinskirche Metzingen. Die Zuhörer erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten und weniger bekannten Orgelwerken von Barock bis Pop, von Bach bis Johannes Michel und Begleitung von Liedern aus dem evangelischen Gesangbuch. Der Eintritt ist frei.

**Humor hoch fünf**

Kabarett-Hopping „Five live“ rund um den Kelternplatz ist restlos ausverkauft

Rund um den Kelternplatz wurde am Montagabend in den attraktivsten Locations herzlich gelacht. Die Besucher von „Five live“ hatten die Wahl zwischen fünf Künstlern und ihren aktuellen Bühnenprogrammen.

LARISSA ABBENZELLER

Metzingen. „Wir sind komplett ausverkauft“, freute sich Waltraud Rybuschka von der Metzinger Marketing und Tourismus GmbH (MMT). An der Abendkasse gab es keine Tickets mehr zu ergattern und auch die Besucher mit dem begehrten Armbändchen trafen schon früh auf dem Kelternplatz ein. „Wir wollten uns beim Alois unbedingt gute Plätze sichern“, verriet Bernhard und Elvira, die schon bei Türöffnung des Weinbaumuseum zur Stelle waren. Sie kannten den schlitzohrigen Urschwaben schon aus dem Fernsehen und freuten sich darauf, ihn endlich einmal live zu erleben.

**Großer Andrang, kein Ticket mehr an der Abendkasse**

Die Stunde bis Programmbeginn um 19 Uhr ließ sich angenehm mit einem guten Viertel Wein und nettem Geplauder überbrücken. Als Hausmeister sorgte Marcus Neuweiler, alias Alois Gscheidle, nicht nur für Ordnung, sondern auch für super Stimmung im Publikum. Von Anfang an hielt der spitzzüngige Kabarettist engen Kontakt zu seinem Publikum und bezog es aktiv in sein Programm mit ein. So lobte er den echten Schwaben in der zweiten Reihe, der offensichtlich sein Haupthaar opferte, um Platz für Solar auf seiner „Platte“ zu schaffen. „Dafür kommt bei dir auch regelmäßig morgens 37 Grad warmes Wasser unten raus“, lobte er den praktisch denkenden Schwaben. Auch die Zugeernten bekamen ihr Fett weg. Und wer dachte, er sitze in der Mitte der Kelter sicher vor Interaktionen mit Gscheidle, fand sich urplötzlich als Akteur auf der Bühne. Holger von der Skizunft Metzingen wurde kurzerhand zum Übungsleiter für Atemübungen auserkoren und hechelte mit Unterstützung des Publikums bis kein Auge mehr trocken blieb. Nach 45 Minuten kam der Wandlungskünstler Alois mit seiner Comedy zum Anfassern zum Ende und ermunterte jene Zuhörer, die kein Wort der breiten Mundart verstanden haben, einfach noch eine zweite Runde zu bleiben.

**Welcher Künstler passt ins persönliche Abendprogramm?**

Alle anderen machten sich auf die Socken zur nächsten Location und zum nächsten Angriff auf die Lachmuskeln. Da man nur drei der fünf Kabarettisten erleben konnte, gab es die verschiedensten Auswahlmethoden zu beobachten. Die perfekt organisierten Besucher hatten sich schon zu Hause genauestens über die fünf verschiedenen Künstler und ihre Programme informiert und schon im Vorfeld eine gut fundierte Auswahl und Route für den Abend festgelegt. Die Planlosen ließen sich eher treiben und wanderten ganz entspannt einfach der Menge hinterher zur nächsten Location. Die Spontanen fragten einfach die anderen Besucher: „Wo ward Ihr gerade? Wie war's? Ist der gut?“ Die Hungrigen planten ihre Hopping-Runde nach der Bewirtung: „Ich hab gehört, in der Festkeller und im Holykeller gibt's was Leckeres zum Essen.“

**Unterschiedlichen Tanztypen auf der Spur**

Nach welchem Prinzip die Besucher auch vorgehen, jeder Künstler begeisterte mit seiner eigenen Art von Humor und kitzelte die ein oder andere Lachträne aus seinem Publikum heraus. Mit vollem Körpereinsatz rockte Berhane Berhane die Stadtbücherei und tanzte über die kleine Bühne zwischen Vampirromanen und Märchenbüchern. Sympathisch, klug und witzig hatte er



Spielten in Metzingen vor ausverkauftem Haus: Andreas Thiel im Holy-Keller, . . .



. . . Matthias Keller in der Festkeller, . . .



. . . Alois Gscheidle im Weinbaumuseum, . . .



. . . Sebastian Nitsch in der Vinothek und . . . Foto: Jürgen Hartlieb



. . . Berhane Berhane in der Stadtbücherei Kalebskeller. Fotos: Larissa Abbenzeller (4)

sein Publikum sofort für sich begeistert. Bei seiner authentischen Darstellung der verschiedenen Tänzerarten in deutschen Discotheken erkannte sich der ein oder andere verschämt wieder. Ob man sich jetzt eher zu den „Alleintänzern“ zählt, die nie jemanden anschauen und ihren Blick stets auf den Boden richten, oder eher zu den „Suchenden“, die sich kaum bewegen, dafür aber den Blick durch den ganzen Raum schweifen lassen auf der Suche nach dem anderen Geschlecht. Die meisten Männer erkannten sich wohl in der Gruppe der „Mannis“ wieder, die an der Bar mit einem Bier in der Hand mit dem Fuß wippen, wohingegen die Frauen mit einem Glas Sekt im Kreis um ihre Handtaschen tanzten. „Der war super“, schwärmten die Besucher beim Verlassen der Stadtbücherei den Wartenden vor, die am Eingang schon eine Schlange bildeten.

**Mit Champagner, Zwirn und Irokesenschnitt**

Gitta Gaiser von der MMT zählte die nächsten zugelassenen 60 Besucher ab und wartete bis alle einen Platz gefunden hatten, um dann selber auch noch kurz die Location zu wechseln. „Wir schauen, dass auch die Mitarbeiter heute Abend verschiedene Künstler sehen können“, verriet sie und machte sich flugs auf in Richtung Holykeller. Hier sorgte der Schweizer Kolumnist und Satiriker Andreas Thiel für internationales Flair. Im edlen Zwirn und pinkfarbenen Irokesenschnitt bot er nicht nur optisch etwas sympathisch Widersprüchliches. Mit seiner angenehmen warmen Stimme, seiner überschäumenden Fantasie und seinem scharfen Blick lieferte er Satire in ihrer Reinform – „eine ernste Angelegenheit, für die man Humor braucht“. Und das macht er am liebsten vor deutschem Publikum, denn „obwohl die Deutschen laut Pisa-Studie mein Programm gar nicht verstehen, seid ihr ja zum Glück katholisch und müsst mich ja gar nicht verstehen, sondern nur glauben“. Auch die deutschen Politiker als gefährliche Minderheit, die behaupten, die Mehrheit zu vertreten, bekamen ihr Fett weg. Mit einem stets gefüllten Champagnerglas in der Hand platzierte der smarte Satiriker bissig und fein spöttisch jede Pointe. Obwohl im schweizer Humor die Pointen manchmal gar nicht kommen – „wir sind da keine Extremisten“, plauderte Thiel aus dem heimischen Humorkästchen, „uns reicht es schon, wenn es lustig anfängt.“

**Mit „Pferdedung“ in der Festkeller geschmettert**

Am Montag fing es allerdings nicht nur lustig an, sondern blieb bis zur letzten Sekunde ein hartes Training für die Lachmuskeln. Eher musikalisch ging es in der Festkeller bei Matthias Keller zu. Bewaffnet mit seiner „Loopstation“ ließ er die eigens aufgenommenen Geräusche immer wieder im Kreis laufen und baute darauf seine faszinierend verwirrenden „Singen“ auf. „Worte sind das Suppengrün für Beatboxer“, erläuterte er sein Prinzip und bewies wie beatboxkompatibel Ausdrücke wie „Pferdedung“ und „Katzenpisse“ sind. Aus banalen Sätzen zauberte er echte Wortakrobatik und bewies: „Hessisch groovt!“

**Künstler werden auf der Kleinkunstmesse ausgesucht**

Etwas sanftere Töne gab Sebastian Nitsch in der Vinothek zum Besten. Unter dem Motto „Lockergelacht und unsterblich gemacht“ begeisterte er sein Publikum. Die Mitarbeiter des Veranstaltungsringes Metzingen haben wieder ganze Arbeit geleistet. Auf der Kleinkunstmesse entdeckten sie fünf außergewöhnliche und total unterschiedliche Kabarettisten, die für ein abwechslungsreiches Programm sorgten – für jeden Humorgeschmack war etwas dabei. Und viele der über beide Backen grinsenden Kabarett-Hopping-Besucher wünschten sich am Ende: „Am liebsten hätte ich sie alle fünf gesehen.“

**Ein Golf kommt zu tief daher**

Metzingen. Am Sonntagmittag ist auf der Ortsdurchführung Metzingen ein getunter VW Golf IV angehalten und kontrolliert worden. Im Rahmen der Verkehrskontrolle stellte sich heraus, dass das eingebaute Gewindefahrwerk nicht eingetragen war. Zudem ist der Wagen so tief gelegt gewesen, dass die Bereifung an mehreren Stellen streifte. Weil auch ein Kotflügel vom Fahrzeug abgestanden hat, musste der 25 Jahre alte Golf-Lenkerin die gefährliche Weiterfahrt untersagt werden. Das Fahrzeug wurde sichergestellt. Das Landratsamt Reutlingen hat ein technisches Gutachten in Auftrag gegeben.

**Uhren bei Juwelier geraubt**

Metzingen. Die Schaufensterscheibe eines Juweliers in der Stuttgarter Straße ist am Wochenende von unbekanntem Dieben mit einem Pflasterstein eingeworfen worden. Gleich 15 ausgestellte Armbanduhren der Marke Fossil sind von den Langfingern erbeutet worden. Die dreiste Tat hat sich zwischen Samstag, 14.00 Uhr und Montag, 08.30 Uhr ereignet. Der Schaden wird insgesamt auf rund 3.000 Euro geschätzt.

**Pflegende Angehörige**

Metzingen. Es gibt viele, die einen pflegebedürftigen Angehörigen zu Hause betreuen. Wer die Betreuung, die Pflege und die damit verbundene Verantwortung für einen nahen Menschen übernehmen hat kennt das Gefühl, mit seinen körperlichen und psychischen Kräften manchmal bis an die Grenzen gefordert zu sein. Im Gesprächskreis besteht die Gelegenheit zum Austausch unter Betroffenen. Es werden Tipps weitergegeben welche Hilfestellungen und Entlastungen in der Pflege erprobt und sinnvoll sind. Die Teilnehmenden wissen wie wichtig Verständnis ist, sie können einander auch Mut machen, denn sie sprechen als Experten aus ihrer eigenen Erfahrung. Das erste Treffen 2015 ist am Montag, 12. Januar, von 14.30 bis 16 Uhr im Haus Matizzo, Christophstraße 20 in Metzingen. Auskunft und Anmeldung bei Manuela Seynsthall, Haus Matizzo, ☎ (0 71 23) 9 10 20 24 oder Susanne Bauer, Diakonische Bezirksstelle, ☎ (0 71 23) 1 52 41 (auch Anrufbeantworter).

SPÄTLESE

Unfallzeit

Weihnachtszeit ist Unfallzeit – dieser Satz zählt zu den ungeschriebenen Gesetzen. Wir ersparen uns hier, über brennende Adventskränze, explodierende Tannenbäume oder durch Lichterketten herbeigeführte Kurzschlüsse zu palavern. Zu schmerzhaften Episoden kann es auch beim heimeligen Beisammensitzen unter dem Tannenbaum kommen. Vornehmlich dann, wenn Oma (66) von den kleinen Enkelkindern zu einem Kick rund um den Nadelbaum überredet wird. Warum im Weltmeisterjahr nicht mal selbst gegen den Ball treten? Diese Idee musste die fitte Wittlingerin allerdings bitter büßen: Beim Gerangel mit den Kids verletzte sie sich am Finger – so heftig, dass der über die kompletten Festtage höllisch schmerzte. Was angesichts der nun erfolgten Diagnose des Arztes nicht wundert: Der Knochen ist gebrochen, kompliziert obendrein. Wäre die Frau mal lieber auf der Couch geblieben. Auch da, liebe Leser, kann einiges passieren. Es soll Leute geben, die nach übermäßigem Genuss der letzten Gutsle mit Magenverstimmung beim Notarzt vorsprechen. Oder solche, die sich mit dem Raclette-Pfännchen üble Brandmale zufügen. Es leben die Feiertage. CHRISTINA HÖLZ